

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 29

Artikel: Starkes Schwingervolk
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starkes Schwingervolk

Unsere Schwinger von heutzutage sind sicherlich nicht von Pappe. Manches Sennen und Turners ungestüme Kraft in gewaltigem Körperbau nötigt auf den Schwingplätzen immer und immer wieder allen Respekt ab. Und doch, wer einmal von den alten Schwingern erzählen hört oder von ihnen liest, wie sich's in der Geschichte des Eidgenössischen Schwingerverbandes «Eine Darstellung vaterländischer Volksspiele» so unterhaltsam lesen läßt, ist leicht zu glauben geneigt, es habe einst ein kräftigerer Schwingerschlag gelebt. Die überragende Stärke, mit der die berühmten Schwinger des vorletzten und letzten Jahrhunderts so viele überlieferungswerte Krafttaten vollbrachten, scheint nicht mehr vorhanden zu sein, es sei denn, deren Auswirkung im täglichen Leben werde heute bescheiden verschwiegen.

Die Schwingergeschichte erinnert an den riesenhaft gebauten Christian Wüthrich von Trub, genannt der Milpacher Chrügel, der zu Ende des 18. Jahrhunderts während 13 Jahren auf den großen Berner Schanzenschwingeten Sieger wurde, sodann an Peter und Caspar Schild aus Brienz, von denen letzterer in seiner zehnjährigen Schwingenperiode einen einzigen Hosenlupf verloren haben soll. Es mag sein, daß damals die rohe Kraft eines Ueberlegenen leichter ein Jahrzehnt lang triumphieren konnte, als die schwingtechnischen Fertigkeiten ihr noch nicht auf der hohen Stufe von heute

entgegenstanden. Jakob Wüthrich, der sogenannte Seltenbacher Jäggl von Trub, blieb 1822 in 14 Gängen mit den besten Schwingern siegreich, nachdem ihm bereits der Ruf anhaftete, 1819 in Köschenbrunnen den stärksten Mann Obwaldens, den großen «Waldibueb», bezwungen zu haben. Den sagenhaften «Waldibueb», ein Bachmann aus Lungern, der nicht nur seine sieben Zentner «zberg und ztal» trug, sondern auch, wenn er dazu kam, ein ganzes Gitzi zum Mittagmahl aufzehrte. Unter den starken Entlebuchern zerbrach ein Rockbueb von Hasle neue Hufeisen von bloßer Hand. Matthias Wittwer von Schangnau zählte in den Vierzigerjahren bei den Schanzenschwingeten zu den Besten und glänzte daneben in besondern Kraftleistungen, vermochte unter anderm 12 Kilozentner mit den Schultern zu heben und soll ein volles säumiges Faß auf Brusthöhe gehoben und aus dem Spundloch getrunken haben. Nicht weniger als fünf Brüder Beer haben alle den Klöppel der großen Glocke im Berner Münster zu heben vermocht. Unvergessen ist im Berner Oberland Hans Schild von Bönigen, eine Kraftgestalt ersten Ranges; auf der Alp Neklern soll lange Zeit ein großer Baumstamm aufbewahrt worden sein zum Andenken an diesen Kraftmenschen, welcher den Trämmel hergetragen hatte. Dazu muß Schild ein ganz famoser Springer gewesen sein, wenn er wirklich, wie berichtet wird, jeweiligen ohne weiteres die

18 Fuß breite Emme übersprungen hat. Von Benedikt Jaggi wird erzählt, wie er 1847 als Artillerist in Thun mit seinem Kameraden Seiler von Bönigen zur Kaserne zurückkehrte und dabei gewahr wurde, wie einige Arbeiter sich umständlich abmühten, Weinfässer abzuladen. Da trat Seiler hinzu, faßte eines dieser gefüllten Fässer und stellte es sachte auf den Boden mit den Worten: «So ladet me Wi ab»; Jaggi hebt das Faß wieder auf den Wagen mit den Worten: «Und so ladet me Wi uf.» Hans Rotzer aus dem Melchtal, der «starke Rotzer», 1662 Ratsherr, soll sich um den Preis der größten Körperkraft dem Teufel verschrieben haben. Trug zwei Salzfüßer auf einmal, setzte damit sogar über die Melchaa und schaffte derart schwere Marmorblöcke aus dem Melchtal zum Kirchenbau in Sachseln, daß seine Fußstapfen in den Matten noch viele Jahre lang sichtbar blieben. Vielleicht ist's um Rotzer eine Sage, aber der starke Obwaldner lebte. Als außerordentliche Kraftgestalt ist in der Innerschweiz der große Morschacher «Styger» berühmt geworden, aber auch die Gebrüder Schelbert im Muotatal, von denen der jüngste ein Rößlein samt Geschirr wie ein Gitzi auf den Armen auf einen Heuboden hinaufgetragen haben soll und der älteste ein Sennenkessi samt Inhalt in den Zähnen aufgehoben hat. Ein Hauptmann Gisler aus Altdorf hob mit einer Hand einen Mann in die Luft und stellte ihn da ab, wo er im Halbbataillon hingehörte. Tierarzt Bissig von Bürglen hob einen vier Zentner schweren Stein auf Brusthöhe, und seine Tochter Josefa, die an einer Landgemeinde ihren Bruder bedroht sah, sprang hinzu und hob den schweren Mann wie ein Kind auf ihre Arme und trug ihn aus der Menge. Schließlich war auch das «Hintenherumlupfen» des 30 Zentner schweren Omnibus durch den Löwenwirt J. Arnold in Altdorf keine Kleinigkeit!

M. W.



Die Weltmarke

COINTREAU

Liqueur

Dem Bild-Inserat ist die nachhaltigste Wirkung zu eigen.

Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge • Inseraten-Abteilung der „Zürcher Illustrierte“



FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen:
"BÄUMLI-HABANA"

HABANA
CIGARETTES
TABACS SUPERIEURS

TABACS SUPERIEURS
DEPOSEE
VERITABLE QUALITE

Edouard Lichtenberger & Co.
BEINWIL a. SEE SCHWEIZ



St. Gallen

Die Metropole der Nord-Ostschweiz

Reizvolle Lage zwischen Bodensee und Säntis • Tourenzentrum, Ausgangspunkt der Säntis-Schwebelbahn • Idealer Aufenthaltsort zu jeder Jahreszeit • Berühmte Stiftskirche und Stiftsbibliothek • Wildpark mit echtem Steinwild • Gute Autostraßen • Vorzügliche Hotels und Restaurants



Die Schnellhaarwäsche ohne Wasser!

SCHWARZKOPF

TROCKEN-SCHAUMPON

Täglich pudern - immer frisch frisiert!

entfettet und entstaubt Ihr Haar im Nu, vertieft die Wellen, erhält die Frisur.

DOETSCH, GRETHER & CIE. A.-G. / BASEL

Innenarchitektur

Raumkunst

E. WYSS
Innenarchitekt
Heimberg b. Thun



Ichs vergessen konnte...

bei Halsentzündung nimmt man doch

ABZESSIN



Wie man

5cm Fettschicht leicht loswerden kann

Nehmen Sie es sich nicht nur vor, sondern machen Sie einmal wirklich Ernst damit. Die Forschungsergebnisse des bekannten Universitäts-Prof. Dr. med. Hans Much geben Ihnen in Form von Dragées «Neunein» ein ebenso wirksames wie ungefährliches Mittel an die Hand. Es zeigt sich, daß in vielen Fällen Fettleibigkeit schon in ein paar Tagen mehrere Pfund abgenommen haben. Tun Sie etwas für Ihre Figur und nehmen Sie 4-8 Wochen lang regelmäßig nach den Mahlzeiten 1 bis 2 Dragées «Neunein».

Die Wirkung von Dragées «Neunein» liegt darin begründet, weil Fettleibigkeit in erster Linie als fehlgeleitete Verdauungsarbeit betrachtet werden muß, und Dragées

Neunein

sind ein natürliches Verdauungs-Regulativ. Preis: Packung à 40 Stück Fr. 2.40, à 150 Stück Fr. 7.-. Zu haben in allen Apotheken. Generaldepot: Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Zürich 1 (25), Poststraße Nr. 6